

Besuch der Ausstellung im Altonaler Museum „Die Stadtgeschichte von Hamburg Altona“ am 19. Juni 2024

Unsere heutige Fahrt nach Hamburg ging in die Ausstellung des Museums Hamburg Altona. Nachmittags gab es eine öffentliche Führung zu der Dauerausstellung über die Lauenburger Apotheke, an der wir teilgenommen haben.

Frau Weichlein begrüßte uns im Museum Altona und ging mit uns zu den einzelnen Ausstellungsräumen. Anhand der Gemälde und Aufzeichnungen an der Wand erzählte sie uns nun die Stadtgeschichte von Altona.

Um 1535 wurde Altona als Fischersiedlung in der Grafschaft Holstein-Pinneberg gegründet. Der Legende zufolge soll die Keimzelle und Anlass für den Namen Altona eine Rotbierkneipe des Fischers Joachim von Lohe gewesen sein, um die herum sich Handwerker und Fischer ansiedelten – jedoch nach Ansicht des Hamburger Rates all to nah („allzu nah“) an der Stadtgrenze zu Hamburg.

Mit der Grafschaft Holstein-Pinneberg gelangte Altona 1647 zum Herzogtum Holstein und erhielt vom Landesherrn König Friedrich III. von Dänemark am 23. August 1664 das Stadtrecht verliehen. Ungeöhnliche Privilegien wie Zuzugs-, Religions- und Gewerbefreiheit machten Altona binnen Kurzem zu einer der liberalsten Städte in Europa.

Mit 12.000 Einwohnern ist Altona im Jahre 1710 nach Kopenhagen die zweitgrößte dänische Stadt.

Drei Jahre später brennen schwedische Truppen die meisten Häuser nieder.

Unter dem Oberpräsidenten Christian Detlev von Reventlow gelingt im 18. Jahrhundert der große Aufschwung von Altona.

Hafenanlagen werden gebaut, Straßen gepflastert, Wohngebiete erweitert, das Rathaus errichtet, ein akademisches Gymnasium gegründet. Die Altonaer Flotte wächst derart, dass sie mit 300 seetüchtigen Schiffen sogar die Hamburger Konkurrenz überholt.

1864 nach dem Deutsch-Dänischen Krieg endet die dänische Herrschaft nach mehr als 200 Jahren. Altona wird eine preußische Provinzstadt.

1937 endet die Selbstständigkeit Altona.

Aus der preußischen Elbmetropole wird ein Hamburger Stadtteil.

Ein Stadtteil im Wandel

Der Neuaufbau der Nachkriegsjahre reißt so manche neue Wunde. Ende der 1970er-Jahre führen dann Schiffbaukrise und Niedergang der Hochseefischerei zum Verschwinden ganzer Industriezweige, die Altona über Jahrzehnte geprägt haben. Der heutige Stadtteil aber bleibt lebendig, hat sich längst zum Szeneviertel gewandelt und plant bereits für die Zukunft, die „Neue Mitte“ etwa, ein Quartier auf altem Bahngelände mit Tausenden von Wohnungen.

Nach einer Stärkung im Cafe Schmidtchen nahmen wir an der öffentlichen Führung an der Lauenburger Apotheke teil.

Die Lauenburger Raths-Apotheke befindet sich seit 1997 infolge einer großzügigen Schenkung im Altonaer Museum. Die letzte Besitzerin, die Apothekerin Margarete Lammers (1915-2008), hatte ihrem Schwiegervater Johann Lammers versprochen, „auf die Apotheke gut acht zu geben“. Die Apotheke war 1736 vom Rat der Stadt zur Verbesserung der Einnahmen und zur besseren Kontrolle des Apothekenwesens gegründet und zunächst verpachtet worden.

Die Räume waren sehr klein, daher wurden wir in 2 Gruppen aufgeteilt. Die Führung hatten 2 ehrenamtliche Apothekerinnen übernommen.

Ausgestellt wurde fast maßstabsgetreu der Material-, Verkaufs- und Arbeitsraum, deren Mobiliar zum Teil bis auf die Gründungszeit zurückgeht. Es wurde uns erklärt, wie vorsichtig bestimmte Medikamente hergestellt wurden.

Wir waren von beiden Führungen sehr begeistert und sind in guter Stimmung wieder nach Hause gefahren.

Bericht: Ulrike von Seelen, https://de.wikipedia.org/wiki/Bezirk_Altona/ Auszug/ Stiftung Historische Museen Hamburg